

1091. *A. cuspis* Hb. Im Juni, Juli; selten bei Tarnowitz, Zabrze. Raupe im Juli, August an Erle (Alnus).
1093. *A. menyanthidis* Viev. Im Mai und Ende Juli, August; ziemlich selten bei Tarnowitz, Ida-weiche. Raupe im Juni, Juli und Herbst an Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus* und *uliginosum*) und Weide (*Salix*).
1097. *A. auricoma* F. Im April, Mai und Juli, August; im ganzen Gebiet häufig. Raupe im Mai, Juni und August, September an Heidelbeere (*Vaccinium*), Heidekraut (*Calluna*), Erle (Alnus).
1098. *A. euphorbiae* F. Im April, Mai und Juli, August; selten bei Tarnowitz. Raupe im Juni und Herbst an Wolfsmilch (*Euphorbia*), Schafgarbe (*Achillea*), Heidekraut (*Calluna*), Brombeere (*Rubus*) und Weide (*Salix*).
- a) *var. euphrasiae* Brahm. selten unter der Art.
1099. *A. abscondita* Tr. Ende Mai, Juni; lokal und selten bei Friedrichshütte und Tarnowitz im lichten Kiefernhochwald. Raupe im Juli, August an Augentrost (*Euphrasia*), Heidekraut (*Calluna*) und Wolfsmilch (*Euphorbia*).
1102. *A. rumicis* L. Im April, Mai und Juli, August; im ganzen Gebiet häufig. Raupe im Juni und Herbst an niederen Pflanzen.
- a) *ab. salicis* Curt. nicht selten unter der Art.  
(Fortsetzung folgt.)

### Kleine Mitteilungen.

**Im Kampf gegen die Insekten.** Von vielen unbeachtet, so manchem unbekannt, führt die Menschheit einen ungeheuren Krieg gegen die Insekten, und wenn sie den Sieg errungen hat, dann wird ein neues Kapitel der Weltgeschichte beginnen. Einer der wichtigsten Schauplätze dieses Kampfes ist Südafrika. Welch gewaltigen Schaden haben hier früher die Heuschrecken angerichtet! Wenn jetzt ein Schwarm dieser gefräßigen Tiere sich irgendwo niederläßt, dann kommt die Nachricht davon blitzschnell nach der Ackerbauabteilung der Regierung in Pretoria; das Gras rings um den Schwarm wird mit Arsenik getränkt und das ganze, früher so gefürchtete Riesenheer muß sterben. So ist die Heuschrecke mit großer Schnelligkeit fast ganz ausgerottet worden. Eine englische Wochenschrift erzählt, daß vor kurzem ein Gelehrter aus Peru nach Südafrika kam, um hier die Heuschrecke zu studieren; aber die einzigen Exemplare, die man ihm zeigen konnte, waren im Museum. Nicht minder hartnäckig, wenn auch freilich noch nicht mit dem gleichen Erfolg, wird der Krieg an der Westküste von Afrika gegen die Moskitos geführt. Sie sind ja die Uebertrager der drei furchtbarsten Krankheiten, unter denen die Menschheit leidet, der Elephantiasis, des gelben Fiebers und der Malaria. Wird ein Mensch nur einmal von einem Moskito gebissen, so können sich in seinem Blut 250 Millionen jener Parasiten entfalten, die die Malaria hervorrufen. Da diese gefährlichen Feinde in Sümpfen und Morasten wohnen, sind zahllose sumpfige Stellen entwässert worden; wenn dies nicht möglich war, wurde in die Sümpfe Petroleum gegossen, das den schlimmen Insekten zu Millionen den Tod brachte. In Westindien und auf den Hawai-Inseln hat man die Natur selbst als Bundesgenosse gegen diese von der Natur gezüchteten Schädlinge ausgenutzt. Eine kleine Fischart, die die

Moskitos auffrißt, wird in die Moräste eingesetzt. Das wohltätige Werk dieses Fisches bemerkte man zuerst als Barbados, wo alle Gewässer und Sümpfe eigentlich das Gedeihen der Moskitos begünstigen mußten. Trotzdem fehlten sie hier und mit ihnen auch die furchtbare Geißel der Malaria, die die umliegenden Inseln heimsuchte. Den Gesundheitbringer entdeckte man dann in dem kleinen Fisch und nutzte das aus. Der Kampf gegen die Moskitos und gegen die Malaria ist nicht nur in der römischen Campagna, in der Zone des Panamakanals und in anderen kultivierten Gegenden vom endlichen Siege begleitet worden; auch in Westafrika, das man früher „das Grab des weißen Mannes“ nannte, ist die Küstenlinie verhältnismäßig gesund und frei von Malaria geworden. Ein anderes Insekt, gegen das man den Kampf mit Macht aufgenommen hat, ist die Tsetse-Fliege, die grausige Bringerin der Schlafkrankheit, die die Ursache gewesen ist, daß Hunderttausende dahingerafft und ganze Dörfer verödet wurden. Da diese unheilvolle Fliegenart Bäume und Gesträuche nahe beim Wasser liebt, so sucht man sie hauptsächlich dadurch zu vernichten, daß man das Buschwerk an den Ufern von Flüssen, bei Sümpfen und rund um Dörfer und Lager niederbrennt. Eine andere Methode der Ausrottung besteht darin, daß die Leute auf ihrem Rücken eine Art Fliegenfänger tragen, das sind Tücher, in eine gewisse Substanz getaucht, die die Insekten anzieht und sie dann festhält, wie dies unsere Fliegendüten tun. Große Mengen von Fliegen sammeln sich auf diesen Tüchern und verschonen so den Menschen, der den Fliegenfänger trägt. Freilich bevor die Schlacht gegen alle diese Unholde geschlagen und der Sieg errungen ist, wird noch so mancher ihren kleinen und doch so furchtbaren Stichen zum Opfer fallen.

### Literatur.

„Die Schmetterlinge der Schweiz.“ Von Karl Vorbrodt und J. Müller-Rutz. Zweiter Band. Zweite Lieferung, Bern 1913. Druck und Verlag von K. J. Wyss, Bern.

Der Inhalt dieses Heftes ist gleich vortrefflich wie jener der bereits besprochenen früheren Hefte. Jene, die Dietzes Tephroclystien nicht besitzen, wird die Bearbeitung dieser Gattung besonders interessieren. Wie früher, ist auch hier Thunberg als Autor oft verschwunden, z. B. bei *oblongata* (Borgström). Von neuen Arten nenne ich: *Tephroclystia dissertata* Püng., *pernotata* Püng. (*subfulvata* Hw. ist eigene Art), *thalictrata* Püng. (*orphanata* Bohatsch ist eigene Art) etc.

Wieder finden wir viele sehr interessante biologische Notizen, so z. B. bei *Abraxas grossulariata* L., *Ellopija prosapiaria*, bei manchen *Gnophos*arten u. a.

Wenn Vorbrodt das Vorkommen von *Gnophos operaria* Hb. als unsicher bezeichnet, so glaube ich ihm recht zu geben, die Art wird dort wohl durch *andereggaria* Lah. abgelöst, oder geht langsam in dieselbe über.

Weitere interessante Arten: *Psodos frigidata* Roug. und *bentelii* Rätzer.

Es ist mir unerklärlich, wie der Referent in der Entom. Rundschau Nr. 13 vom 12. Juli 1913 die von Galvagni und Priessecker verfaßte Arbeit „Die lepidopterologischen Verhältnisse des niederösterreichischen Waldviertels“ (XXII. und XXIII. Jahresbericht des Wiener entom. Vereines) mit der

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 127](#)